

Klavier statt Konzertflügel

Ungewöhnlicher Trioabend im Eißendorfer Bunte-Treff

Von Ernst Brennecke

Eißendorf. Der Kalauer muss erlaubt sein: Das war einer der seltenen Fälle, bei denen ein „echtes“ Klaviertrio erklang. Beim Konzert mit Mitgliedern des Hamburger Kammermusikvereins im Bunte-Treff an der Lühmann-Straße in Eißen

dorf stand am Freitagabend kein Flügel zur Verfügung. Deshalb musste Franck-Thomas Link seinen Part tatsächlich auf einem Klavier spielen. Das ergab eine völlig neue Hörerfahrung. Der Hamburger Kammermusikverein hat es sich auf die Fahne geschrieben, klassische Musik dort populär zu machen, wo sie bisher kaum oder nicht vertreten ist. Der Bunte-Treff ist ein solcher Ort. Denn die verdienstvolle GWG-Reihe „Bunte live“ geht mit Klassik nur sehr sparsam um. Wer zu diesem Konzert gekommen war, erlebte hautnah, wie spannend diese Musik sein kann.

Das Programm begann mit dem sehr konzentrierten Trio C-Dur KV 548 von Mozart. Schon hier zeigten sich die Grundcharaktere der drei Musiker. Juditha Haeberlin ist bei aller äußerlichen Zierlichkeit ein nie still sitzendes Energiebündel, das mit etwas spitzen Ton, aber immer sehr pointiert spielt. Patrick Sepec ist ein Cel-



Juditha Haeberlin, Franck-Thomas Link (Mitte) und Patrick Sepec begeisterten mit drei Klaviertrios. Foto: ebe

list mit zwar sonorem, aber immer schlankem Ton, der sich nie in den Vordergrund spielt. Und Pianist Link ist der Motivator des Trios. Weil er „nur“ ein Klavier benutzen konnte, hatte er keine Chance, sich in den Vordergrund zu spielen. So erhielt vor allem das Mozart-Trio ein ungewohntes Gleichgewicht der drei Stimmen. Wirkte der Kopfsatz noch sehr spielerisch, so wirkte das Finale sehr durchgeistigt. Beim langsamen Variationensatz warfen sich die Musiker das Thema nur so zu.

Dieser Eindruck des blinden Vertrauens blieb auch bei Beethovens Trio c-Moll Opus 1.3 bestehen. Hier zeigte sich aber

auch, wie dramatisch das Trio zu Werke gehen kann. Im langsamen Satz brachten die drei Musiker immer wieder neue Klangfarben hervor.

Wer nun meinte, damit sei das Repertoire der Drei erschöpft, wurde nach der Pause angenehm überrascht. Bei Mendelssohns Trio d-Moll Opus 49 frönten sie ungehemmt romantischem Überschwang. Unglaublich, was da trotz der eingegengten Möglichkeiten an Klangfülle entstand. So kam es zu einem äußerst mitreißenden Finale, auf das ein lang anhaltender Beifall folgte. Ein unerwartet reicher Musikabend an einem unerwartetem Ort.